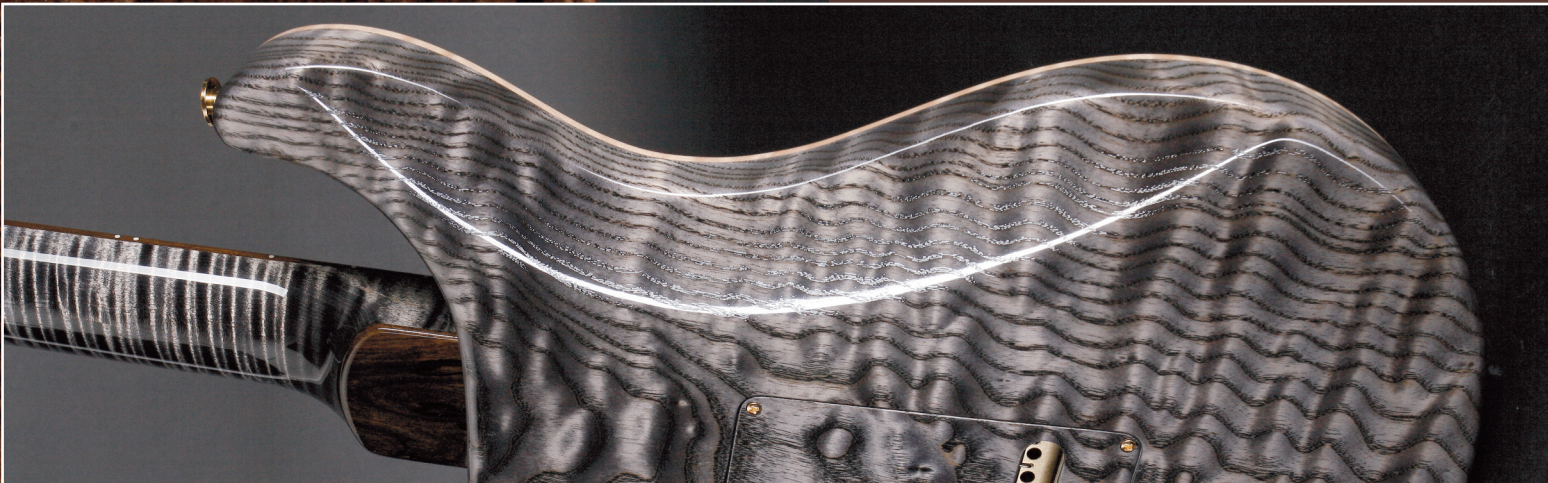
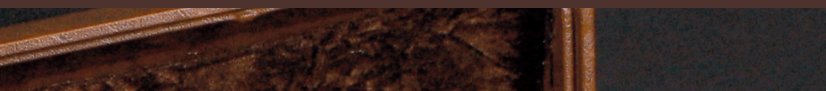


Black Bird, the perfect dream

PRS Private Stock McCarty
PS 6119, Black Bird





Paul Reed Smith steht seit über dreißig Jahren ganz oben am Gitarrenhimmel. Vor allem die Private-Stock-Instrumente gehören zu den feinsten Schöpfungen der Zunft. Oft bekommt man diese edlen Teile nicht in die Finger. Umso größer die Freude, wenn ein solches Schätzchen wie die Black Bird zu testen ist.

Von Peter Fritsch

Es ist ein besonderes Schmankerl, das vom Musikhaus Hermann aus dem schwäbischen Biberach zur Verfügung gestellt wurde. Die Gitarre entstand auf Anregung und nach Vorgaben von Jörg Hermann, der einen guten Kontakt zur Firma Paul Reed Smith pflegt. Vorab bekam er Fotos von den Rohhölzern zur Ansicht zugesandt. Bei Instrumenten dieser Perfektion ist es schließlich ein Muss, dass alle Komponenten äußerst genau unter die Lupe genommen und peinlich selektiert werden, bis die perfekte Zusammenstellung gefunden ist. In Handarbeit entstehen von erfahrenen PRS-Gitarrenbauern gefertigte Unikate wie das vorliegende. Die Endkontrolle übernimmt für die Private-Stock-Modelle Paul Reed Smith selbst, sie verlassen das Werk erst, nachdem sie vom Meister handsigniert wurden.

Gesamtkunstwerk

Geschmackvoll in einem als Frostbite Fade bezeichneten Grau gebeizt, anschließend mit Nitro lackiert und auf Hochglanz gebracht, kommen die Hölzer besonders gut zur Geltung. Auffallend: Der wunderschön geflammte Riegelahorn der Decke ist nicht zweigeteilt, sondern aus einem einzigen Stück! Die Rückseite setzt noch einen drauf. Sumpfesche kann oftmals mit feiner Maserung aufwarten, aber diese breite, über die Beize optisch besonders tiefenwirksam herausgearbeitete Maserung kam mir bisher noch nicht unter. Gesteigert wird das durch die Abdeckungen für das E-Fach und Vibrato. Es handelt sich genau um die Teile des Korpus, die schon vor dem Fräsen an dieser Stelle waren. Sie wurden nicht einfach mit weggefräst, sondern feinst ausgespart und exakt wieder eingepasst. Die Maserung bleibt somit ohne Unterbrechungen perfekt bestehen. Sehr akkurat verarbeitet und absolut beeindruckend. Ebenso edel wirkt der Hals, der wiederum aus Curly Maple besteht. Vervollständigt wird der gesamte Eindruck durch die Kopfplatte und den Halsfuß, denen zusätzlich ein Furnier aus Ziricote spendiert wurde. Die Gesamtwirkung resultiert somit eher aus der Qualität der Hölzer als aus unnützen optischen Gimmicks. Einige Details sind daher erst auf den zweiten Blick auszumachen. Besonders erwähnenswert sind die dunklen, fast versteckten Ziricote Birds, elegant und unauffällig ins Griffbrett eingelegt, denen die Gitarre ihren Namen verdankt. Jörg selbst bezeichnet sie als Hidden Diamonds.



DETAILS & INFOS

Hersteller: Paul Reed Smith **Modell:** PRS Paul Reed Smith – Private Stock #6119 **Herkunftsland:** USA **Korpus:** selektierte leichte Sumpfesche mit einteiliger geflammter Ahorndecke (Privat-Stock-Grade) **Lackierung:** Frostbite Fade, Hochglanz poliert, Nitro **Hals:** Curly Ahorn mit Ziricote Heel-Cap geleimt **Griffbrett:** Palisander mit Birds-Einlage aus Ziricote **Mensur:** 25" / 635 mm **Bünde:** 22 **Halsprofil:** Pattern (Wide/Fat) **Sattelbreite:** 1 11/16" / 43 mm **Breite am Korpus-Übergang:** 2 1/4" / 57 mm **Halsdicke (Sattel):** 27/32" / 21 mm **Kopfplatte:** geflammtes Ahorn mit Ziricote-Furnier **Steg:** PRS Tremolo **Mechaniken:** PRS Phase III Locking mit Ivoroid-Knöpfen **Hardware-Farbe:** Gold/Nickel **Sattelmateriale:** Knochen **Tonabnehmer:** 2 x PRS 58/15 **Elektronik:** 1x Volume, 1x Push/Pull Tone, 3-Wege Toggle-Schalter **Zubehör:** PRS Exclusive Privat-Stock-Koffer aus Leder, Zertifikat signiert u. a. von Paul Reed Smith **Gewicht:** 4,03 kg **Preis:** 12.200 Euro **Getestet mit:** Marshall JCM 2000 DSL, 1974X; Fender Bassman '64, Boogie MK I, Engl Sovereign 100 Vintage **Vertrieb:** PRS Europe, Leihgabe Musikhaus Hermann

www.musikhaus-hermann.de

www.prguitars.com

Wer jemals eine Paul Reed Smith gespielt hat, wird bestätigen, dass das Handling kaum zu toppen ist. Ob bei meinem eigenen Exemplar von 1989 oder diesem Private-Stock-Modell, man fühlt sich sofort heimisch, vor allem auf dem Hals mit seinem perfekten Profil. Ebenso bemerkenswert, dass sich in dieser langen Zeitspanne an dem gesetzten Standard mit höchster Präzision praktisch nichts geändert hat. Lediglich die Bünde sind ein wenig fetter geworden. Angesichts solchen Komforts flutscht es bis in die obersten Lagen, für beste Spiellaune ist also gesorgt.

Dabei geht sie sprichwörtlich los wie die Feuerwehr, mit jeder Menge Spritzigkeit. Der Ton zeigt sich von seiner brillanten Seite – bei dieser Holzauswahl und der dünnen Hochglanz-Lackierung hatte ich das erwartet. Keine Frage, diese Gitarre spielt in der höchsten Liga.

Als idealer Partner für die Klangumwandlung kommen natürlich nur die hauseigenen Klassiker in Form der 58/15-Tonabnehmer infrage. Immer frisch und dynamisch, sorgen sie für einen lebendigen Sound, der nie dazu neigt, in irgendeiner Weise muffig zu wirken. Ihre Splitbarkeit sorgt

zudem für eine gesteigerte Anzahl an Variationsmöglichkeiten. Dank all dieser positiven Eigenschaften ist sie für viele Musikstile bestens geeignet. Egal, an welchen Amp ich sie angeschlossen hatte, ob

heavy am Marshall DSL oder Engl, bluesig am Fender oder Mini Bluesbreaker oder mal clean, mal fett am alten Mesa Boogie:

Das Resultat war immer extra klasse! Perfekt sind auch die Platzierung und der Regelweg des Volume-Potis, das ohne Höhenverluste arbeitet. So agiert es ideal zur Einstellung des Zerrgrades oder Lautstärke, ist aber genauso für Effekte wie Violining bestens geeignet. Es sind die typischen Eigenschaften, die die PRS auszeichnen: perfektes Handling, enorme Flexibilität und überragender Sound, hier in der Deluxe-Ausführung.

Resümee

Solche Pretiosen bekommt man nicht alle Tage zu Gesicht. Die Black Bird ist ein wahres Trauminstrument, das höchstes Lob verdient. Eine derart exklusive Holzauswahl, gepaart mit einer absolut makellosen Verarbeitung und bester Praxistauglichkeit zeigt, welches Spitzenniveau die Private-Stock-Gitarren erreichen. Paul Reed Smith demonstriert wieder mal, wo der Hammer hängt. ■